Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 140 (1989)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHMID, H.P.:

Mehr Natur in den Wald

Zeitschrift: Schweizerischer Bund für Naturschutz, Heft 5/88. SBN, Postfach, 4020 Basel

Das Hauptthema dieses SBN-Heftes ist der Naturwald und seine Bewohner. In einem ersten Beitrag wird auf die wenigen in der Schweiz noch vorhandenen «Urwälder» verwiesen, alles subalpine Fichten-Tannenwälder. Von den in der Schweiz auftretenden 71 Typen von Waldgesellschaften geniessen nur sehr wenige einen gewissen Schutz in Form von Waldreservaten. Der Autor, Hanspeter Schmid, stellt in Zitaten von Professor Leibundgut die Lebensphasen eines Urwaldes vor, berichtet von eigenen Eindrücken im Bödmerenwald (Muotatal) und vom Urwaldprojekt Sihlwald bei Zürich.

Der zweite Beitrag ist ein Plädoyer für Alt- und Totholz als Lebensgrundlage für eine grosse Anzahl von waldbewohnenden Pflanzen- und Tierarten. Verschiedene Insekten werden vorgestellt, die auf alte Bäume oder totes, vermoderndes Holz angewiesen sind. In Deutschland und Österreich, wo sich der Naturschutz schon seit Jahren um Alt- und Totholzinseln bemüht, figurieren neben dem bekannten Hirschkäfer auch verschiedene Bock- und Borkenkäfer auf den Roten Listen der gefährdeten Tierarten. Wo alte Bäume fehlen, ist auch die Vogelwelt stark verarmt. Mittelspecht, Hohltaube, Halsbandschnäpper und Auerhuhn werden als typische Altholzbewohner erwähnt, deren Bestände in der Schweiz drastisch zurückgehen. Die verlassenen Bruthöhlen der Schwarzspechte können von 30 weiteren Tierarten besiedelt werden.

In einem dritten Beitrag wird der Zwang zur Waldhygiene in Frage gestellt. Der Autor zitiert verschiedene Schweizer Forstingenieure, die eine etwas gelockertere Waldhygiene befürworten. Der SBN begrüsst das neue Waldgesetz und wünscht sich eine «ganzheitliche Waldpolitik» unter Zusammenarbeit von Förstern, Waldbesitzern und Naturschützern. Die von Forstingenieur Mario Broggi postulierte «umfassende Nachhaltigkeit» setzt das Schlusswort. Danach sollte der Grundsatz der Nachhaltigkeit in allen seinen ökologischen Zusammenhängen gesehen und auf die ganze Lebensgemeinschaft Wald erweitert werden. *P. Duelli*

SCHLECHTE, G.:

Holzbewohnende Pilze

240 farbige Abbildungen, 213 Seiten
Jahn & Ernst Verlag, Hamburg, 1986,
DM 78,–

Im vorliegenden Bildband werden 240 holzbewohnende Pilze mit Fruchtkörpern, die meist grösser als ein Stecknadelkopf sind, behandelt. Sowohl saprophytische als auch parasitische Pilze sind aufgeführt. Alle Pilze sind auf Falttafeln, die dem Buch beiliegen, fotografisch dargestellt. Die wichtigsten makroskopischen und mikroskopischen Erkennungsmerkmale sind beschrieben. Hinweise auf das Vorkommen, die Lebensweise und Verwechslungsmöglichkeiten ergänzen die Beschreibungen. In einer umfangreichen Liste werden die mykologischen Begriffe erläutert und teils durch Zeichnungen erklärt.

Leider fehlt dem Band der Bestimmungsschlüssel, so dass die Pilze nur über die Register der lateinischen oder deutschen Namen gefunden werden können oder durch Suchen auf den 13 kompliziert gefalteten Farbtafeln.

U. Heiniger